

NWZ-Ganderkese 08.01.2013

Umgehung erhitzt Wahlkampf-Finale

STRAßENVERKEHR Brammer fordert „endlich reinen Wein“ – Dürr kontert – Aber: Gemeinsames Ziel

MdL Brammer fordert, die Planungen zu stoppen. MdL Dürr verweist auf eine Verpflichtung.

VON KARSTEN KOLLOGE

GANDERKESEE – Zwei Wochen vor der Landtagswahl hat Ganderkese nun doch noch ein heißes Wahlkampfthema – die Ortsumgehung Delmenhorst. „Erschreckend“ sei, „mit welcher Dreistigkeit unsere Mitbürger hinter die Fichte geführt werden“, empört sich MdL Axel Brammer (SPD) darüber, dass die Planung der strittigen Straße weitergeführt wird. Anders MdL Christian Dürr (FDP): Er weist die Äußerungen Brammers zurück – auch mit Empörung. Brammer wandte sich jetzt mit drei Fragen an den Niedersächsischen Verkehrsminister Jörg Bode (FDP). „Ich bin schon der Auffassung, dass die Bürger der Gemeinde

Ganderkese ein Anrecht darauf haben, endlich reinen Wein eingeschenkt zu bekommen“, begründete er sein Vorgehen. Erst im Dezember habe die Landesregierung in Ganderkese Hoffnungen geweckt mit der Meldung, man werde die Umgehungsstraße nicht für den Bundesverkehrswegeplan anmelden. Brammer: „Was da zurzeit abläuft, ist ein unerträgliches Katz-und-Maus-Spiel.“

In seinem Brief an den Minister fragt der MdL, warum die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr weiter



20. JANUAR 2013

LANDTAGSWAHL

plant, obwohl „der Bau der Ortsumfahrung über Ganderkeseer Gebiet von der Landesregierung angeblich nicht gewollt ist“. Auch will er wissen,

MEYER HOFFT AUF HILFE IM BUNDESTAG

Nächstes Ziel für Ganderkese sollte es nach Einschätzung von Fachbereichsleiter Peter Meyer sein, Bundesverkehrsminister und Landesbehörde für Straßenbau zu überzeugen, von der Umgehung Abstand zu nehmen. Wichtig sei Unterstützung durch Bundestagsabgeordnete.

Christian Dürr plädierte für einen Lückenschluss zwischen A 281 und A 1 sowie einen Ausbau der B 75, um Delmenhorst vom Durchgangsverkehr zu verschonen.

ob hier ein Auftrag des Bundes vorliegt – und ob es für Bode in diesem Fall rechtlich möglich wäre, diesen Auftrag nicht auszuführen.

Er befürchte, so sagte Brammer zur MWZ, dass es am Ende von CDU/FDP-Seite heiße, man habe sich ja bemüht, Ganderkese die Umgehungsstraße zu ersparen – nur habe man sich leider nicht durchsetzen können.

Doch das will Christian Dürr so nicht stehen lassen.

Die Landesregierung habe mit der Nicht-Anmeldung der Umgehung für den Bundesverkehrswegeplan „ein starkes Signal gesetzt, dass wir diese Straße nicht wollen.“

Die zurzeit laufende Vorberbeitung eines Raumordnungsverfahrens für eben diese Straße stehe auf einem anderen Blatt. Hier handele es sich um einen Auftrag des Bundes, der selbst keine eigene Verwaltung für Bundesfernstraßen habe und der deshalb (via

Bundesauftragsverwaltung) bei der Planung die Behörden der Länder nutze. „Ein Landtagsabgeordneter müsste das eigentlich wissen“, warf Dürr dem SPD-Mann Brammer vor.

Doch Brammer konterte. Wenn ein Minister den Bau einer Straße nicht wolle, „dann muss er auch den Hintern in der Hose haben das zu stoppen“.

Dieser Klärung ungeachtet rief Dürr auf, gemeinsam weiter daran zu arbeiten, die Umgehungsstraße zu verhindern. Er habe Bundesverkehrsminister Ramsauer aufgefordert, den Planungsauftrag an das Land zurückzuziehen.

Parallel sei es wichtig, gemeinsam mit den Bundestagsabgeordneten zu versuchen, die Umgehungsstraße aus dem Bundesverkehrswegeplan herauszuhalten. Wenn das gelinge, „wären wir die Straße endgültig los“.

→ @ Spezial zur Wahl: www.NWZonline.de/landtagswahl-2013